

- A**            **ALLGEMEINES**
- AP**            **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APB**          **Bibliotheken; Bibliothekswesen**
- Deutschland**
- Deutsche Bücherei <LEIPZIG>**
- 1913 - 1933**
- Bestandsgeschichte**
- 19-3**          **"Minderwertige" Literatur und nationale Integration** : die Deutsche Bücherei Leipzig als Projekt des Bürgertums im Kaiserreich und in der Weimarer Republik / Tonia Sophie Müller. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 413 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-8353-3516-5 : EUR 38.00  
                  **[#6624]**

Vor einem Jahr konnte **IFB** die umfangreichen, vorzüglichen Geschichten der Deutschen Bücherei von Sören Flachowsky und Christian Rau vorstellen.<sup>1</sup> Damit war alles Wichtige gesagt, hätte man meinen können. Dies stimmt zwar weitgehend, doch sind vertiefende Spezialuntersuchungen dadurch nicht überflüssig geworden. Mit der vorliegenden Monographie, die sich im Detail der Bestandsgeschichte der Leipziger Archivbibliothek in ihrer Frühzeit bis 1933 widmet, ist nun ein damals vom Rezensenten geäußerter Wunsch bereits in Erfüllung gegangen. Es geht um die vermeintlich minderwertige, minderwertige Literatur, die einen ganz bedeutenden Anteil an den Beständen der Deutschen Bücherei hatte. Bis zu deren Gründung im Jahre 1912 gab es im Deutschen Reich keine Bibliothek, die sich ausdrücklich um eine vollständige Sammlung und gründliche Erschließung des in Deutschland ab 1913 erschienenen, ganz überwiegend natürlich deutschsprachigen

---

<sup>1</sup> **"Zeughaus für die Schwerter des Geistes"** : die Deutsche Bücherei in Leipzig 1912 - 1945 / Sören Flachowsky. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-3196-9 (in Kassette) : EUR 69.00 [#5997]. - Bd. 1 (2018). - 549 S. : Ill., Diagr. - Bd. 2 (2018). - S. 550 - 1338 : Ill., Diagr., Plan. - **"Nationalbibliothek im geteilten Land** : die Deutsche Bücherei 1945 - 1990 / Christian Rau. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 727 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-3199-0 : EUR 54.90 [#5979]. - Rez.: **IFB 18-3**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9184> - Wieder abgedruckt in: **Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie**. - 65 (2018),5/6, S. 362 - 365.

Schrifttums kümmerte. Die im Ausland publizierten Bücher in deutscher Sprache gehörten ebenso ins Erwerbungsprofil der Leipziger Neugründung wie später auch Titel mit deutscher Thematik, die fremdsprachigen Germanica. Man wählte nicht aus, sondern kümmerte sich nicht nur um die „Schwerter des Geistes“, sondern strebte nach durchaus kontroversen Diskussionen zwischen Buchhändlern, Verlegern und Bibliothekaren eine vollständige Sammlung an, die keine Schriftengattung ausschloß. In die Leipziger Magazine strömten ab 1913 jede Menge Kleinschriften, „graue“ Literatur, „Kitsch und Schund“, Trivilliteratur bis hin zu Erotica<sup>2</sup> und sonstiger verbotener Literatur. Die Mehrzahl der „Kulturschaffenden“, Bibliothekare, Buchhändler, Wissenschaftler, waren sich nach der Reichsgründung des Jahres 1871 darüber einig, daß die nun geeinte Nation eine Nationalbibliothek benötigte. Bis dahin blieb es allerdings noch ein weiter Weg! Die Königliche Bibliothek in Berlin, später Preußische Staatsbibliothek, aber auch die Bayerische Staatsbibliothek in München fühlten sich als Nationalbibliotheken und erhoben - letztlich wider besseres Wissen - den Anspruch, die Leipzig zugeordneten Aufgaben zusätzlich übernehmen zu können.

Das lange kontrovers diskutierte, für eine Nationalbibliothek eigentlich unabdingbare Pflichtexemplarrecht sollte die Deutsche Bücherei erst 1935 unter den Nationalsozialisten bekommen. Bis dahin lieferten Verleger und Behörden ihre Druckerzeugnisse freiwillig, wenn auch längst so vollständig wie gedacht, nach Leipzig ab.

Mit der Deutschen Bücherei entstand in Deutschland ein bis dahin unbekannter Bibliothekstyp, eine nicht-selektiv sammelnde Archivbibliothek, die sich eben nicht nur auf das wissenschaftlich relevante Schrifttum konzentrierte, sondern auch das gerade für die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte Deutschlands so wichtige Quellenmaterial für spätere Untersuchungen bereithielt. Dies konnten die Staats-, Landes- und Universitätsbibliotheken der deutschen Teilstaaten nur in Ansätzen leisten. Öffentliche Bibliotheken sonderten regelmäßig aus, hatten keine Archivfunktion.

Die Autorin der Dissertation<sup>3</sup> bettet die Sammlungsgeschichte geschickt in die zeitgenössische Leipziger und deutsche Buch- und Bibliotheksgeschichte ein (Kap. 2.1), schildert detailliert die teilweise erbittert geführte „Schmutz- und Schunddebatte“ (Kap. 2.2), gibt einen tiefen Einblick in die Behandlung der eingegangenen Literatur vor Ort, deren Katalogisierung und

---

<sup>2</sup> Zum erotischen Schrifttum seit kurzem: ***„in Wollust betäubt“ - unzüchtige Bücher im deutschsprachigen Raum im 18. und 19. Jahrhundert*** / hrsg. von Johannes Frimmel, Christine Haug und Helga Meise. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2018. - VI, 325 S. : Ill. ; 25 cm. - (Buchwissenschaftliche Beiträge ; 97). - ISBN 978-3-447-11018-1 : EUR 74.00 [#6049]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9591> - Ferner und hier besonders einschlägig: ***Das Geschäft mit der Unzucht*** : die Verlage und der Kampf gegen Pornographie im Kaiserreich und in der Weimarer Republik / Johannes Frimmel. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - 358 S. ; 25 cm. - (Buchwissenschaftliche Beiträge ; 99). - ISBN 978-3-447-11269-7 : EUR 74.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/118552018x/04>

Aufstellung in den Magazinen (Kap. 3). Eine Reihe von Stichproben bei populären Schriftenreihen zeigen jedoch, daß die angestrebte Vollständigkeit in vielen Fällen nicht erreicht werden konnte.

Die Vollständigkeit, die „Nicht-Selektivität“, das zentrale Sammlungsprinzip der Deutschen Bücherei ist Thema der folgenden Kapitel. Alle Arten von vermeintlich minderwertiger, konfiszierter und verbotener Literatur sollten dem Interessenten, nicht nur dem Forscher, wenn auch nicht uneingeschränkt, aber in „Giftschränken“, zur Verfügung stehen. Da andere Bibliotheken die vermeintlich wertlosen, unbedeutenden Schriften nicht dauerhaft aufbewahrten, kam der Deutschen Bücherei die Funktion einer „literarischen Arche Noah“ zu (Kap. 5.3).

Zum Teil heftige Diskussionen ergaben sich zwischen dem Initiator der Neugründung, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, den Leipziger Bibliothekaren sowie den Staatsbibliotheken in Berlin und München, die Leipzig teilweise vehement ablehnten. Zentrale Fragen blieben die Definition der Sammeltätigkeit, die Behandlung der Bestände in Leipzig, die eingeschränkten Möglichkeiten der Deutschen Bücherei im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik, der Vergleich mit den Nationalbibliotheken in Paris und London.

Wie schon angesprochen, waren alle Beteiligten sich einig, daß eine zentrale Voraussetzung für eine annähernd vollständige Sammlung der Eingang von Pflichtexemplaren war. Doch auch nach der Reichsgründung gab es keine zentrale Regelung, galten die Gesetze der deutschen Teilstaaten und auch eine Reihe von Verlegern hatte nicht unbedingt Lust, kostenlose Pflichtexemplare abzuliefern. Eine einheitliche Regelung sollte es erst, wie gesagt, unter den Nationalsozialisten geben.

Zum Glück setzen sich die Kräfte durch, die auf vollständiger Sammlung und Archivierung bestanden und den Quellenwert der minderwertigen Literatur für spätere Studien deutlich erkannten.

Weitere kulturelle Einrichtungen wie das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, das Deutsche Museum in München oder das Deutsche Volkskundemuseum in Berlin lieferten wichtige Beiträge zu Nationsbildung im Wilhelminischen Kaiserreich. Die Autorin wirft einen Seitenblick auf diese verwandten Institutionen (Kap. 6.2).

Das abschließende Kapitel 7 faßt die Ergebnisse der Studien noch einmal recht ausführlich zusammen. Die benutzten Archivalien aus dem Archiv der heutigen Deutschen Nationalbibliothek Leipzig, dem Archiv Deutsches Buch- und Schriftmuseum Leipzig sowie dem Sächsischen Staatsarchiv Leipzig und das umfangreiche Literaturverzeichnis stellen die Studie auf ein sehr solides Fundament. Das *Personenregister* erleichtert die gezielte Lektüre.

Es liegt in der Natur der Sache, daß Tonia Sophie Müller in vielen Fällen auf die oben genannte umfassende Studie von Sören Flachowsky zurückgreift. Beide Monographien sind nahezu zeitgleich entstanden, ergänzen und bestätigen sich in den Teilergebnissen (S. 14). Die Autorin gewährt uns einen tiefen Einblick in die frühe Bestandsgeschichte der erst seit 1990 Deutsche Nationalbibliothek genannten Institution. Die spätere zentrale Rolle der

Deutschen Bücherei in der nationalsozialistischen Schrifttumspolitik gehört hier nicht zum Thema. Die vom deutschen Bildungsbürgertum forcierte Gründung der Deutschen Bücherei muß man aus heutiger Sicht wohl als eine sehr passende Lösung betrachten. Sie ließ nach einigen Kämpfen eine nationale Institution entstehen, die trotz fehlendem Pflichtexemplarrecht die deutsche Kleinstaaterei überwand. Es etablierte sich Schritt für Schritt ein Archiv des deutschen und deutschsprachigen Schrifttums, das sich in der Folgezeit mit Berlin, Frankfurt am Main und München die Aufgaben einer Nationalbibliothek sinnvoll teilte.

Die heutige Deutsche Nationalbibliothek kann sich glücklich schätzen, mit der Tübinger Dissertation eine weitere quellenkritische, grundsolide Studie bekommen zu haben, die sich auf ihre frühe Leipziger Bestandsgeschichte konzentriert. Sie ist ein wichtiger Mosaikstein zur Geschichte der damaligen Deutschen Bücherei, aber auch zur Behandlung eines großen Teils des deutschen, vielfach geringgeschätzten Schrifttums in Leipzig, darüber hinaus aber auch zu deutschen Buch- und Bibliotheksgeschichte.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9931>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9931>